

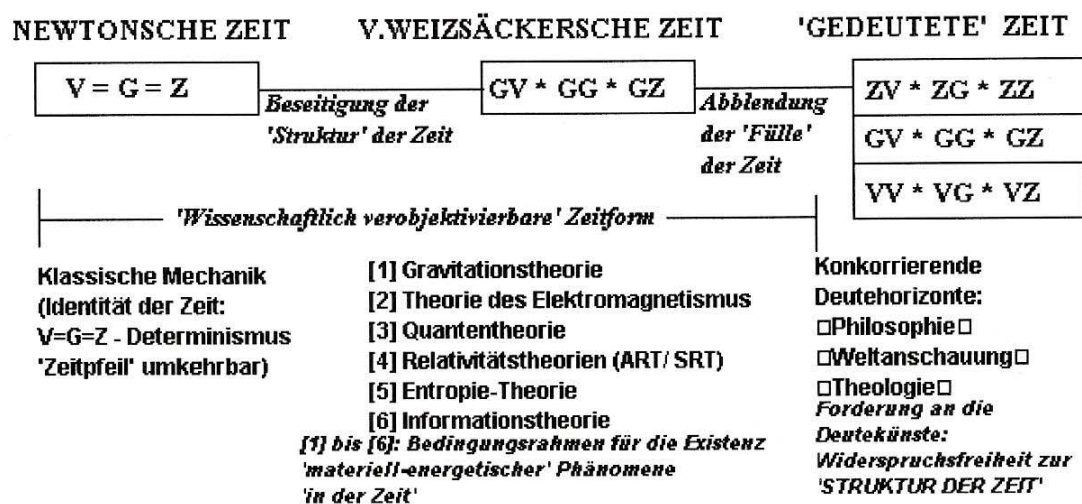
Kosmologie und Heilsgeschichte – ein radikales „anthropisches Prinzip“

Theologischer Sommerkurs „Vernunft und Glaube“ GSA 19.-25.08 – 25.08.04

I Einstimmung in das Leitthema „Vernunft und Glaube“

AXEL SCHMIDT hat von GALILEIO GALILEI bis Niels Bohr das Verhältnis von Naturwissenschaft und christlichem Schöpfungs- und Heilsglauben unter die Lupe genommen. Die Quintessenz der Jahrhunderte währenden Spannung ist die Einsicht, dass die in ihren mathematischen Konzepten auf die Wirklichkeit zugreifenden verobjektivierenden Wissenschaften schließlich keinen Zugriff haben auf das Individuelle und Personale, im weitem kosmischen Sinne auf das Überraschend-Kontingente, weil diese nur einen statistischen Möglichkeitsraum in Formeln fassen können. C.F. VON WEIZSÄCKER hat zusammen mit seinen Freunden, dem Philosophen GEORG PICTH und dem Physiker A.M. KLAUS MÜLLER eine für unser Jahrhundert nicht übergehbare Philosophie der Zeit entworfen, die auf dem Hintergrund der von A. SCHMIDT uns wieder vorgestellten Quantenkomplementarität die verschränkte Struktur von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so klarbekommt, dass jeweils ihre kontingente Offenheit einleuchtet. Die Zukunft in jeder denkbaren Vergangenheit war eine auf nicht festgelegte Möglichkeiten offene, wie jede Gegenwart auf Überraschung steht und somit jede erdenkbare Zukunft ihre neuen Möglichkeiten im Schoße trägt.

M. KLAUS MÜLLER¹ hat auf dem Hintergrund der *Struktur der Zeit*, wie sie vor allem C. F. VON WEIZSÄCKER als Quintessenz der Kerntheorien profiliert hat, eine Zeitphilosophie dargestellt, wie sie in Grundzügen in nachfolgendem Schema ersichtlich ist:



Schema 1: Die Tendenz zur Abblendung und zur Beseitigung der Zeit

Die klassisch-deterministische Zeit erweist sich als Vergewaltigung der Wirklichkeit, ja geradezu als Beseitigung der Zeit in ihrer Kairos-Qualität zum Götzen Chronos. Wir wollen dem nachspüren, was es für die Menschheits- und die rahmende Kosmosgeschichte austrägt,

¹Ders.: Die präparierte Zeit - Der Mensch in der Krise seiner eigenen Zielsetzungen. Stuttgart 1972. Ders. Das unbekannt Land - Konfliktfall Natur. Stuttgart 1987. H.W.Beck: Biblische Universalität und Wissenschaft 1995, 398f.

nicht in deterministischen Wirkursachen den Weltlauf kurzzuschließen, vielmehr sich dem bezeugten souveränen Handeln Gottes zu stellen.

Der größte Automobilclub der Welt beeindruckt mit einem mit allen modernen Druckkünsten aufgemachten Weltatlas: dieser beginnt mit Erzählen und Malen des Urknalls vor 15 Milliarden Erdjahren über die heiße Startphase, die Entkopplung von Strahlung und Teilchen, die Galaxienbildung samt unserem Planeten Erde in der un abzählbaren Menge von anderen Planeten in unabwägbar en Sternsystemen. Jetzt lässt sich noch plastischer malen und erzählen: die Uratmosphäre, die schon vor Milliarden von Erdjahren Lebenskeime gebiert, die sich zu vermehrbaren Zellen mausern. Im Überlebenskampf der tüchtigsten Gebilde erscheint schließlich auch der Mensch nach den abermillionen Erdjahren. Wem imponierte nicht das Relief vom gebückten Affen zum Erfolgsmann mit Krawatte? Faktenwissen gleicher Güte wie die dann folgenden Länder- und Straßenkarten! Da zu diesem Standardzeit- und Weltbild über Generationen Tausende von Wissenschaftlern rund um den Globus mit immensem Forschungsaufwand offenbar beigetragen haben und wir durch unsere Bildungseinrichtungen und Medien alle bestens informiert sind, ist das Alter des Schöpfungskosmos und die Herkunft von Tier und Mensch auch für weltoffene Christenmenschen ein für allemal klar gestellt.

Christen bemühen sich um redliche Lösungen. Etwa: die biblischen Zeugnisse sind keine ‚Natur‘wissenschaft. Die biblischen Erzähler künden zeitgebunden. Die Botschaft, dass ein weiser Schöpfer sei – welche Weisheit in den fassbaren Selbstorganisationsgesetzen! - , kann in das moderne Welt- und Zeitbild widerspruchsfrei eingepasst werden. Bei sauberer Trennung von überholten Vorstellungsformen vom existenziell gültig bleibenden Inhalt bleibt kein Beschwer des denkenden Gewissens. Die Klärung der Denkbereiche schafft doch die Freiheit für die ‚Wissenschaft‘ und Freiheit für den ganz ‚privaten‘ Glauben. Die attraktive Wahlfreiheit erstaunt: Bhuddismus, Pantheismus, esoterischer Spiritualismus, Deismus, göttlicher Geist via Evolution, Prozessphilosophie, ja –theologie. Der Physiker ERICH JANTSCH wagt unverblümt die Konsequenz im Wort: „In einer Welt, die sich selbst erschafft,...wäre Gott nicht der Schöpfer, wohl aber der Geist des Universums.“² Der durch den Weltprozess werdende Gott ist seit HEGEL offensichtlich packendes Thema. Frank Tipler will gar mit seiner „Physik der Unsterblichkeit“ beweisen, dass ein All-Gott mit uns „Unsterblichen“ im Welt-Omega kraft informativem Weltgesetz werden muss.³

Doch der biblische Gott, der Vater des Messias JESUS CHRISTUS, der in der durch ihn eingeleiteten Zeitenwende in dem judäischen Nest Bethlehem geboren wurde, fordert uns mit seiner Schöpfungsnähe und seinem die Schöpfungsfundamente umstürzenden Handeln durch seine Wortmacht heraus: Der Gottessohn JESUS CHRISTUS herrscht auf dem galiläischen See das Ungestüm Wetter an: „*schweig, verstumme*“. Sofort tritt völlige Windstille ein⁴. Angewandte Physik! Derselbe Messias tritt leibzersetzender Krankheit mit Wortmacht entgegen: Er spricht zu dem Leprakranken: „*Ich will, sei gesund*“. Sofort wurde zerfressener Leib heil⁵. Praktische Biologie und Medizin! Statistische Physik, Erfahrungsbiologie und normale Medizin sind hier kontrastiert! Dieses autarke Geschehen bricht aber kein sog. ‚Natur‘gesetz oder die hehre allgültige Schöpfungsordnung. Vielmehr wird aufgedeckt, das die Existenz von A-

² Erich Jantsch: Die Selbstorganisation des Universums – Vom Urknall zum menschlichen Geist. München 1979, 47.

³ Frank J. Tipler: Die Physik der Unsterblichkeit. München-Zürich 1994.

⁴ Mat 8,23-27 par

⁵ Mat 8,1-4 par

tomen und Molekülgebilden auf besonderen Informationsdispositionen aufsetzt, die letztlich von Wort- und Willensmacht organisiert sind.

II Datenmengen und >bit<-Stürme

Nicht wenige Physiker und Philosophen deuten die Quantentheorie nach über hundert Jahren harter Diskussion als eine statistische Verschleierung eines informativen Grundgeschehens. Physische Kausalität weicht in der Erkenntnis von Nichtlokalität und Nichttrennbarkeit des Geschehens einer tiefer geordneten Informationskausalität. CARL FRIEDRICH VON WEIZSÄCKER drückt dies in seiner sog. Ure-Theorie so aus: die physikalische Welt sei aus einem Netz von Ur-Entscheidungen aufgebaut. Nicht eine ‚physikalische‘ Kraft in der hergebrachten Vorstellung der gravitativen und elektromagnetischen Wechselwirkungen sei das Fundamentale. Zur Konstitution eines bestimmten Elementarteilchen hier und da im Schöpfungsraum seien 10^{40} bits (Entscheidungsschritte) notwendig⁶.

Auf das biblisch bezeugte Handeln aus Wortvollmacht angewandt, kann man bildhaft sagen: bit-Stürme (bis zu 10^{40} bits/ Elementarteilchen) verändern augenblicklich die Wetterwelt des Galiläischen Sees oder die Leibeskonstellation des Lepra-Geschädigten. Es findet je ein Statuswechsel statt. Im Sinne der Unbestimmtheitsrelation der Quantentheorie ist dafür das Zeitquant so klein, dass es nicht wahrnehmbar oder gar messbar wäre. Die Zeugen betonen auch: ‚Sofort‘ tritt der Wechsel ein: Sturm / Sturmstille – lepraentstellt / ganz und gar gesund! Im Sinne der spirituell-informativen Deutung der Quantentheorie, wie sie von EUGENE WIGNER, DAVID BOHM, C. FRIEDRICH VON WEIZSÄCKER und seinen Schülern vertreten wurde und wird, ist ein mehr lokaler (Lepraheilung) oder kosmisch ausgedehnter (Sturmstillung) unkalkulierbarer Statuswechsel kein Widerspruch zum heutigen Theorienarsenal der Physik.

Der Einwand ist freilich markig: So etwas beobachten wir heute nicht, so etwas erleben wir heute nicht, so etwas können wir in keinem Experiment stellen! Gott sei’s einerseits gedankt! Sonst wäre ja keine Technik, von der Nano- bis zur Raumfahrt-Technik möglich. Kurz kann man sagen: das physikalische ‚Gesetz‘ ist Statistik mit dem ‚normalen‘ Wahrscheinlichkeitswert $p \rightarrow 1$. Das sog. ‚Normale‘ ist der stationäre Weltlauf gegen das Außergewöhnliche oder Kontingente. So ist Leben möglich. So ist auch Leben und Handeln so möglich, als ob es Gott gar nicht gäbe! Auch die Schöpfung beschreibende Theorien brauchen den Platzhalter „Gott“ nicht direkt. Und doch ist im dritten Jahrtausend nach der Zeitenwende Überraschung: Alle Wissensgebiete und Technologien kommen nicht auf ein letztes Teilchen, eine alles bestimmende Grundkraft, einen in sich geschlossenen Kosmos eindeutiger ‚physikalischer‘ Wirkungen, vielmehr auf Informationsregulierungen. Wie beispielsweise WERNER GITT aufgewiesen hat, ist die transphysikalische Grundgröße ‚Information‘ weder bloß Energie oder Materie, ja angelegt auf autarke Willensinstanzen.⁷

Interessant ist, dass Theorien, die alle Wirkungen miteinander verknüpfen wollen – Schwerkraft, Elektromagnetismus, Kernkräfte, Informationsregulierungen, auf mehrdimensionale Koordinatenräume stoßen, sog. Hyperräume, die offen auf bit-Stürme bleiben müssen.

⁶ Zur Würdigung dieses Ansatzes siehe die Festschrift zum 90. Geburtstag: Lutz Castell, Otfried Ischebeck (Eds.): Time, Quantum and Information. Berlin-Heidelberg-New York 2003.

⁷ Werner Gitt: Im Anfang war die Information...2002³

In diesem Bildwort ist ausgedrückt, dass der Mensch nicht mehr ‚mitzählen‘ kann. $>10^{40}$ bit< ist eine Zahlenmetapher, die jenseits aller Vorstellung und Berechenbarkeit liegt.

Wir haben mit diesen Hinweisen biblisches Zeugnis von Wortmacht so kommentiert, dass ‚Logos-Wort‘ in das Physikalisch-Leibliche unmittelbar einwirkt, und sind zu dem Elementarsatz vorgestoßen: *„Der Souverän spricht, und es geschieht“*. Messbare Zeit ist hier nicht im Spiel! Auffällig war, dass es gar kein ‚physikalisches‘ Gesetz gibt, das hier Widerspruch formuliert. Im übrigen sind die bezogenen neutestamentlichen Geschichten vom Handeln des inkarnierten Gottessohnes echte ‚Schöpfungsgeschichten‘. *„Der Schöpfer spricht, und es geschieht“* ist auch der Elementarsatz der Genesis. Da wir mit dem souveränen Wetterhandeln und dem vollmächtigen Heilungswort Jesu auf keinerlei Widerspruch zur modernsten Physik und Biologie gestoßen sind, haben wir die kühne Vermutung, dass der Ursprung der gigantischen Sternenwelten aus bit-Stürmen aus der Schöpfungsvollmacht auch gar nicht im Widerspruch zu den verfügbaren astronomischen und astrophysikalischen Beobachtungsdaten steht. Narrt uns der Schöpfer nicht doch mit den beobachteten Zeithorizonten der Milliarden Jahre, der Spuren eines heißen Knalls mit der Hintergrundstrahlung, der offenbar beobachtbaren Galaxievolution mit dokumentierten Sternbildungen, der langen und im Computer simulierbaren Lebensläufe der Sterne und Planeten einschließlich unserer Erde, der aus dem Urknall errechneten Häufigkeitsverteilung der Elemente, der Supernovaexplosionen, der ‚Schwarzen‘ und ‚Weißen‘ Löcher, der gigantischen Magnetfelder, der Doppelsterne mit ihrer Rotationspräzision und dem erstaunlichen Erfolg der vom Genius A. EINSTEIN konzipierten neuen Gravitationstheorie und, und, und? Diese Fakten scheinen so hart, dass man diese nicht mehr weich kriegen kann durch Schönreden mit Unwahrscheinlichkeiten und Seltsamkeiten.

In den pikanten Forschungsbereichen ist Stöhnen über nicht mehr zu bewältigende Datenmengen. Fragen ohne Antworten: *„Was wissen wir, wenn wir die Genome der Organismen bis zum Menschen entschlüsselt und die Datenmengen in Computerspeichern haben?“* *„Was wissen wir, wenn wir die sich täglich mehrende astronomisch-astrophysikalische Datenfülle in kaum mehr ausreichenden Datenbanken verfügbar haben?“* Bestätigen die aufregenden Datenmengen wirklich das Standardmodell des heißen Urknalls, fragt MARTIN LOPEZ-CORREDOIRA vom Astronomischen Institut der Universität Basel?⁸ Die explodierenden Datenmengen in Biologie und Physik fügen sich offensichtlich kaum mehr den eingewöhnten Standardbildern, die immer noch popularisiert werden.

III Wie konstant sind sog. Naturkonstante ?

Am meisten überraschen die sich jagenden Meldungen, dass sog. Natur‘konstanten‘ wie PLANCK‘ches Wirkquantum, Lichtgeschwindigkeit im Vakuum, SOMMERFELD‘sche Feinstruktur‘konstante‘, NEWTON‘sche Gravitations‘konstante‘ und weitere Relationsgrößen über kosmische Zeiten und Räume so fix nicht sind und ein Weltbildsturz sich aufdrängt. Gleichförmigkeit der Welt über alle denkbaren Räume und Zeiten ist einerseits die einfachste aller möglichen Annahmen für Physiker, andererseits als Weltbildfixierung Aberglaube, zu tiefst verwurzelt im Selbstverständnis von Physik mit persönlichen Identitätsprägungen. Der Königlich-Württembergische, Zürich-Eidgenössische, Preußisch verbeamtete, Amerikanisch-

⁸ Martin Lopez-Cooredora: Observational Cosmology: caveats and open questions in the standard model. [arXiv-astro-ph/0310214v2] 10Oct 2003.

Jüdische Weltbürger ALBERT EINSTEIN ist an seinem 125. Geburtstag hierfür schon ein Denkmal. Noch auf dem Sterbebett hat er sich in differentialgeometrischen Gleichungen gegen die sog. Ungleichungen der Quantenwelt versucht: Natur und Gott sind doch eines nach SPINOZA in strengster Kausalität!

Gegen den Gleichförmigkeitswahn, den modern gesprochen deterministischen Rationalismus, der gegen einen souverän in Gericht und Gnade handelnden Gott sich aufbäumt, hat der Fischer SIMON, genannt PETRUS, vom Galiläischen Meer ein aktuelles Weisheitswort⁹: Da sind Spötter, die nichts wissen wollen von Gottes Gerichten wie Vertreibung aus dem Urstand und erdweiter Sintflut und der in eruptiver Zukunft angezeigten kosmischen Weltgerichten zum Neuen. Die Schöpfung nach Urstand, Fall, Sintflutgericht, Leben in ‚*diesem Äon*‘ und Hoffnung auf ein die Bedingungen ‚*dieses Äons*‘ kontrastierendes Neues ist eben nicht nach bloß physikalischen Determinanten irgendwie in kosmischen Gleichungen zu berechnen. Aus menschlichen Gleichungen und ihren erwählten kosmischen Lösungen nach *big bangs* und *big bounds*, ja ewigen Kosmenselektionen, macht Gott der Herr Ungleichungen nach seiner Freiheit.

Der genannten Gleichförmigkeitsideologie entspringen die eingefleischten Zeitbilder nach Minus-Unendlich und Plus-Unendlich, oder Minus-Urknall und Plus-Endknall als Teilphase im doch unendlichen Kosmengewoge. Nun scheinen freilich die Zeitbilder der kosmischen und biologischen Evolution durch Beobachtungsdaten so wohl begründet, dass man schon einiges aufbieten muss, um Biblische Zeitmarken des Schöpfungsganzen mit harten Daten der kosmischen Physik und der historischen Biologie zu verknüpfen.

Der Weg, der hier nur mit Wegzeigern markiert werden kann, geht über den signierten Weltbildsturz auf lockende Pfade. Ein ‚christliches‘ und zugleich ‚wissenschaftliches‘ Weltbild kommt hierbei nicht heraus. Dem schiebt schon das Prophetenwort des JEREMIA einen Riegel vor¹⁰: „*So spricht der HERR: Wenn man den Himmel oben messen könnte und den Grund der Erde unten erforschen, dann würde ich auch verwerfen das ganze Geschlecht Israels für all das, was sie getan haben, spricht der HERR.*“ So etwas wie Weltgleichungen mit kosmischen Lösungen sind offensichtlich Hybris des sich autonom wahnenden Menschen. Elegante Mathematik kann täuschen!

IV Grenzen der Physik – Gischtschaum und Ozean

Gehen wir weiter drastischen Einwänden nach, die der Souverän dem kühnen Menschen im 21. Jahrhundert nach der Inkarnation setzt. *So gewiss das Heilswort an Israel unverbrüchlich ist, so gewiss könnt ihr nicht Größe, Anfang und Ende des Schöpfungsalls erkalkulieren!* – so der Prophet. Für den Stand der kosmischen Physik ergibt sich ein Bild: Auf der Oberfläche der Ozeantiefe Gischtschaum. Kosmische Physik des Kleinen nach Quantenschäumen und des Großen nach Galaxienschäumen erhaschen nur gewisse Strukturen des Gischtschaums. Wir mit unserer Erde und den Sternen und Milchstraßen sind eingebettet in ein rätselhaftes Quanten-Vakuum – Bild für die Ozeantiefe -, in dem sich fast die ganze kosmische Energie und Materie als ‚Dunkel-Energie-Materie (*dark radiation*/DR, *dark matter*/DM, zusammengefaßt *dark energy*/DE) versteckt. Zahlenorgien werden angegeben: der physikalisch in notierbaren Wechselwirkungen zugriffsfähige Anteil zu der Dunkel-

⁹ 2.Petr 3, 1-14.

¹⁰ Jeremia 31,37.

Energiematerie könnte sich wie 1: $10^{100\dots 11}$ erweisen. Im Bildwort: der für uns sichtbare Anteil zum unsichtbaren der geschaffenen und gewährten Schöpfungswirklichkeit sprengt jedes Maß. Im Hymnus drückt der Apostel PAULUS solche Schöpfungsweisheit aus¹²: „Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“

Der Astro-Physik wollen wir nicht Unrecht tun: Mit technisch kostspieligen und raffinierten Satellitenteleskopen wird der Sichtbarkeitsrand im Urknallbild weiter in die Frühphasen verschoben und das theoriekonforme Erdalter von $4\frac{1}{2}$ Milliarden in noch ältere Systeme transzendiert. Ob man dem Theoriealter des Gischtschaums von $15 \cdot 10^9$ Erdjahren noch etwas entgegenbieten kann?

Mit mächtigen Teilchenbeschleunigern - der Genfer Ring des CERN wird gegenwärtig stark ausgebaut – soll die innere Anatomie der Elementarteilchen weiter seziiert werden. Auf der 27 km langen Kreisbahn des Large Hadron Collider (LHC) prallen Bündel von Protonen mit fast Lichtgeschwindigkeit 40 Millionen mal pro Sekunde aufeinander und erzeugen Schauer von neuen Subteilchen¹³. Aus den Schauerprotokollen – auch ein Datenhaufen, der kaum noch mit erdverlinkten Rechnergeschwadern¹⁴ zu meistern ist – erhofft man sich Einblicke in die Substrukturen der Teilchen. Das Standardmodell der Materie-Teilchen mit ihren Wechselwirkungen ist inzwischen der Stolz der Teilchenphysiker. Der Teilchenzoo, aus dem die sichtbare Welt aufgebaut ist, ist eingezäunt und die Wesen sind gezählt und artgegliedert. Doch nun möchte man mit großer Forscherleidenschaft die tieferen Gründe finden für die fantastische Präzision der Art-Typik nach Masse, Spin, Ladung und Wechselwirkungskopplungen, die den atomaren und molekularen Bau der Schöpfungsgebilde von den Sternsystemen bis zu den Organismen ermöglichen. Das Collider-Mikroskop endet prinzipiell mit den Streuprotokollen. Satellitenteleskop und Collider-Mikroskop begrenzen die technische Zugriffsfähigkeit auf den sichtbaren (= physikalisch tangierbaren) Teil der Schöpfung.

Das Quantenvakuum, auch Hyperraum benannt, in das oder den wir mit allen Schöpfungsgebilden eingebettet sind, wird offen als das größte Mysterium gegen kausale Wissenschaft eingeräumt. Aber man findet doch gewisse Struktur. Schon die Quantentheorie führte auf eine kleinste Länge, die sog. PLANCKlänge von runden 10^{-35} m. Die Theorien verschiedenster Wege kommen auf dieses feinste Schöpfungsgerüst. Der Schöpfungsraum – ein räumliches Gewebe aus PLANCKmaschen? Der Raum wäre demnach also weder im NEWTON'schen Sinne absolut oder ein Behälter der Dinge oder im LEIBNIZ'schen Sinne die Summe der räumlichen Distanzen zwischen den Dingen oder einfach das pure Leere. Nach der Quantentheorie hat auch jedes materielle Gebilde aus Teilchen gemäß seiner Masse eine Eigenschwingung um die sog. DE BROGLIE-Wellenlänge. Die Raum-Grundsubstanz würde um die PLANCKlänge als ihre Eigenwellenlänge in den drei Raumrichtungen schwingen. Die Eigengeschwindigkeit dieser stationären Grundwelle wäre eine bisher nicht bestimmbare weil nahezu unendliche: $c_u \approx \infty$ ¹⁵.

Das weitere Eindringen von der Gischtschaumbooberfläche in die Ozeantiefen des Quantenvakuums – das ja alles andere als ein Nichts, eine Leere, ist – geschieht mit hochgezüchte-

¹¹ Hidden Energy in the Vacuum-Hyperspace. In H.W.Beck – Marken dieses Äons, Bonn 2003, 105.

¹² Col 1,16

¹³ SUSY, HIGGS und TECHNICOLOR. Bild der Wissenschaft 5/2004, 92-96.

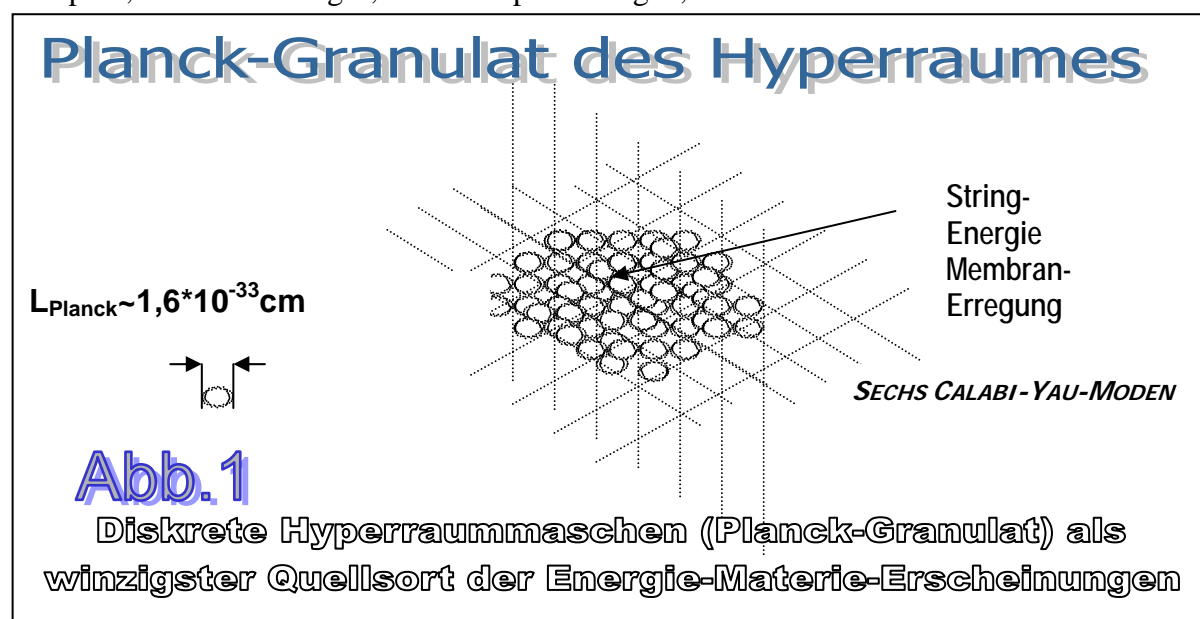
¹⁴ Das Rechner-Geschwader aaO, 97-99.

¹⁵ Nach Joao Magueijo: Schneller als die Lichtgeschwindigkeit, München 2003, taucht die Grenzzahl 10^{60} km/s auf.

ter mathematischer Theorie. Ein Heer der bestgetrimmten Spezialmathematiker und theoretischen Physiker rechnet und rechnet seit Jahrzehnten an den Substrukturen. Es ist freilich gewagt, in aller Kürze in diesem anspruchsvollsten Theoriefeld heutiger Wissenschaft Ergebnisse zu künden. Doch wenige Striche sind möglich: Die Theorieklasse nennt man etwas übertrieben „Theorien über alles – TOE („Theories of everything“). Die tiefsten oder letzten Gründe für den Weltaufbau sind im Visier. Welche Prinzipien vereinen alle Kräfte, sodass die Rätsel hinter Urknällen oder Elementarteilchen oder Selbstorganisationsprozessen sich lösen? Die Welt darf kein ‚Geheimnis‘ bergen. Denn im Geheimnis nistet das Religiöse in Formen der doch ausgetriebenen Götter.

An solcher Wundergrenze der Schöpfung ist wissenschaftliches Schweigen oder Wagnis biblischen Zitierens: „*Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich*“ (Psalm 104, 1f).

Der Schöpfer breitet Lichtsubstanz aus, die den Geschöpfen *Raum* schafft. *ER spricht und es geschieht*. NEWTON hat den für ihn absoluten Raum als *SENSORIUM DEI*, als göttliches Vermittlungsorgan zu allen Dingen, erkannt. So ist der Raum Wechselwirkung mit allen Geschöpfen, etwas Lebendiges, weil Schöpfer bezogen, und keinesfalls leer wie bei NEWTON.



Die Hyperraum- oder Ozeantiefen-Theoretiker haben zwei Fraktionen: Die einen, die sog. String-Theoretiker, gehen im Gefolge Einsteins zunächst den stetigen Weg von Schwingungsgleichungen, die bis in die PLANCK-Dimension Störungen ausloten – jedes Elementarteilchen ist eine Störung des stetigen Raumbereichs – . Letzte Schwingungseinheiten sind geschlossene oder offene Strings, schwingende Saiten, eingepackt in die PLANCK-Dimension. Solche Mini-Strings sollen in ihren Frequenzmoden die Teilcheneigenschaften wie Masse, Spin, Ladung kodieren. Die zweite Fraktion sind die sog. Quantengeometriker, die von der Körnigkeit der Raum-Zeit, dem sog. PLANCK-Schaum als Fundamentalsubstanz ausgehen¹⁶. Die nach meiner Sicht reifste TOE aus der zweiten Gruppe ist die Quantenfeld-Theorie des Physikers B. HEIM¹⁷. Nach B. HEIM ist ein primordialer Akt als die spontane Ausbreitung des

¹⁶ Rüdiger Vaas: Das Duell: Strings gegen Schleifen. Bild der Wissenschaft 4/2004, 44-49.

¹⁷ B. Heim: Hyperraum-Quantenfeldtheorie und ihre kosmologischen Konsequenzen. In: H.W. Beck – Variationen zu einer interdisziplinären Schöpfungskosmologie. Frankfurt/M 1999, 92-95. Ders.: Marken dieses Äons aaO, 101f.

PLANCK-Zellengewebes zu respektieren. Dieses Zellen-Web nennt B. HEIM „Metron“ als euklidisches Koordinatennetz.

Geschieht die Urerstreckung als Inflation mit $c_0 \approx \infty$, ist dies für uns im Nu. Im Gegensatz zu A. EINSTEINs und seiner Gefolgsleute Versuche einer einheitlichen Raum-Zeit-Theorie mit eleganter Differentialgeometrie, die das Diskrete zugunsten des Kontinuums verneint und mit $c = 1$ rechnet, setzt B. HEIM Differenzgleichungen auf das vorausgesetzte PLANCK-Web oder Metron an und kommt zu erstaunlichen Einsichten: der Web-Raum ist endlich und nähert statisch in unsrem Jetzt und hat ein Quellzentrum. Das Web ist ein fundamentaler Koordinatenraum in dem jede Web-Masche per mathematischem Algorithmus ansteuerbar und damit identifizierbar ist. Wir Menschen, auch die klügsten Mathematiker und Physiker, stehen vor bit-Organen, die jenseits unseres Fassungsvermögens samt aller Computer-Geschwader sind. Der PLANCK-Quantenschaum ist im modernen Sinne das von NEWTON geahnte SENSORIUM DEI, der mathematische Aktionsraum des Souveräns und repräsentiert zudem fast die ganze Schöpfungsenergie. Modern sagt man einen Akteur verschleiernd einfach *fabric of space*, so als ob der Raum selbst Subjekt wäre.

Seitens des Geschöpfes Mensch sind staunenswerte Strukturen und Raum-Zeit-Topologien mit mathematischer Vernunft erkennbar. B. HEIM weist 12 hierarchisch geordnete Koordinatenräume aus und zeigt, wie die Erscheinungen auf unserer erfahrbaren Raum-Zeit-Bühne informativ gesteuerte Projektionen aus transenergetischen mathematischem Dispositionsräumen sind. Die Theorie sticht andere Supergravitationstheorien darin aus, dass Masse, Spin und Ladung der neutralen und elektrischen Teilchen genügend genau herauskommen. Die einzige Grundgröße der Schöpfung ist nach HEIM-DRÖSCHER die PLANCK-Länge, von der sich alle anderen Größen ableiten.

Was physikalisch testbar in unserer nach A. EINSTEIN vierfältigen Raum-Zeit *existiert*, ist geführte Projektion aus der das Göttliche tangierenden Grenzsphäre des Lichtwebs. Die vom Quantenfeldspezialisten B. HEIM in der Zucht von mehr als 50 Jahren (1948 – 2002) abgerungene mathematische *Ex-sistenztheorie* kann man gewagt und äußerst knapp ins Bild fassen. Der Skizze entspricht, dass die erreichte vereinheitlichte Grundtheorie der Energie-Materie eine mathematische Abbildungstheorie ist. Was konkret als das Hier und Da erscheint, Strahlen, Atome, Moleküle, Gase, Sterne als Gasbälle, Festkörper wie Steine und Insekten oder Menschen, eben Lebewesen, stehen in einer Abbildungskette aus den der Sichtbarkeit verhüllten aber schöpfungsrealen Koordinatendimensionen.

Ein nichtmaterieller Hintergrund mit nach B. HEIM sechs logisch-mathematischen Koordinaten $(x_{12} - x_7)$ führt über zwei strukturformende Größen (x_6, x_5) in die nach Zeit (x_4) und Raum (x_3, x_2, x_1) *existierenden* Schöpfungsgebilde.

Koordinaten der materiellen Welt und die 6 Koordinaten des nichtmateriellen Hintergrunds

(R3	+ T)	<-- S2	<-- I2	<--- G4
Raum	+ Zeit	Struktur	Information	Raum G4
(x₁, x₂, x₃)	+ (x₄)	(x₅, x₆)	(x₇, x₈)	(x₉, x₁₀, x₁₁, x₁₂)
Materielle Welt			nichtmaterieller Hintergrund	

Projektionskette aus dem G4 in die materielle Welt nach W. DRÖSCHER - B.HEIM

[Strukturen der physikalischen Welt. Innsbruck 1996].

Schema 2

Der Abbildungskette „*ER spricht und es geschieht*“ entspricht die Umkehrung (Psalm 104,29f): „*Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub. Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.*“ Schöpfung heißt somit dauernde Gewährung nach dem Willen des Schöpfers. In seiner Allmacht ist kein Raum-Zeit-Schnitt des Lichtkleides vom Gewährungswillen und Gewährungshandeln des Schöpfers gelöst. Freier Entfaltungsraum bleibt jedem Geschöpf gemäß seiner geschaffenen Eigenart.

Der Schöpfer hat eine Grenze gesetzt: physikalisch-technisches Handeln dringt nicht in den Quantenschaum-Hyperraum vor. Von der Elementarteilchengröße 10^{-15} m, der Handlungssperre in den technischen Monstren der Collider, bis zur PLANCKwelt mit Maschen von 10^{-35} m sind es immerhin 20 Potenzen. Hier waltet allein der Souverän. Jeder Raum-Zeit-Schnitt im Metron ist prinzipiell mathematisch adressierbar und mit $c_u \approx \infty$ stimulierbar. Man beachte: nicht vom homo technicus, dem physikalisch und mathematisch versierten Könnner unserer Zeit! Die Quantentheorie wird neben ihren statistisch-physikalischen Aussagen auch als Erkenntnisgrenze gedeutet. Durchgesetzt hat sich gegen Widerstände die Einsicht, dass die Dinge, die auf unserer Raum-Zeit-Bühne als Projektion in der Gestalt von trennbaren und identifizierbaren Teilchen erscheinen und nach ‚unseren‘ physiko-chemischen Spielregeln wechselwirken, in der PLANCKtiefe nicht lokalisier- und trennbar sind. Das Fachwort ist Quantenverschränkung. Diese Seltsamkeit ist inzwischen experimentell durch ASPECT-Paris und ZEILINGER-Wien und andere genügend gesichert¹⁸. Bei verschränkten Photonen spürt das eine über beliebige Distanzen sofort, was mit dem anderen geschieht.

Bei allen Kosmologien ist die empirische Rechtfertigung nachgeschaltet. Wie oben als Nachricht aus der Basler Astronomie erwähnt, haben es alle Kosmologien, insbesondere die Standardkosmologie, mit der heutigen unauswertbaren Datenfülle sehr schwer im Sinne von Bestätigung und Rechtfertigung von Ausgangspostulaten und Weltlösungen. Die hier vorgestellte neue Kosmologie sitzt im gleichen Boot mit folgendem Vorsprung: sie entspricht stringent dem Beobachtungsgesetz fraktionierter Rotverschiebungen aus allen Himmelsrichtungen. Alle Kosmologien, die diesem Beobachtungstand nicht entsprechen, sind nach dem Gesetz der Theorienselektion auf abgesägtem Ast. Zum Verteidigen der Standardkosmologie wehrten sich namhafte Leute seit Jahrzehnten gegen die Beobachtungen von H. ARP und neu-

¹⁸ Axel Tillemans: Beamen in der Wiener Kanalisation – Spukhafte Fernwirkungen der Quantenphysik....Bild der Wissenschaft 9/2003, 49-57.

erdings die Datendeutung der TIFFT-Gruppe. Wer gar nichts von Kosmologie-Theorie versteht, kann allein aus der Soziologie der Gruppenkämpfe um die Deutung von astronomisch-astrophysikalischen Daten sich ein Bild von Kosmologie als Wissenschaft machen¹⁹. Wie ARP aufweist, wird mit harten Bandagen um Weltanschauungspositionen gekämpft. Den Aufmüpfigen mit nichtkonformen Ergebnissen wird an Teleskopen Beobachtungszeit und Zutritt entzogen. Die astronomische Kosmologie hat kein Erd-Laboratorium zum klaren Entscheid. Die Daten werden einem zum Deuten schlichtweg vom Himmel präsentiert. Dann sind es Daten aus dem Gischt und nur im Schattenriss der Rotperiodik Tiefenstrukturen aus dem Ozean gewährt.

Diese diagnostizierte Lage in der weltanschaulich gebundenen Kosmologie, den Versuchen, Raum- und Zeitbilder des Universums als Ganzem zu entwerfen, öffnet den Freiraum, Zeithorizonte zu diskutieren, die Biblischen Zeugnissen vom Schöpfungs-, Gerichts- und Gnadenhandeln Gottes entsprechen. Dabei prüfen wir nachträglich, wie in der säkularen Kosmologie, die Bewährung der Vorgabe. Der Anspruch von biblisch orientierter Schöpfungskosmologie ist deshalb auch nicht, ‚neutrale‘ Wissenschaft zu betreiben. Unsere Vernunft darf freilich dabei strapaziert werden. Wer glaubt denkt den Vorgaben nach.

VIII Biblische Schöpfungs- und Heilslogik auf dem Prüfstand des Wissens

Der Fundamentalsatz „*ER spricht, und es geschieht*“ setzt eine für den Souverän frei handhabbare Informationslogik und Energieformung voraus. Die verbreitete Sicht: „*Der Schöpfer schafft ewig gültige Naturgesetze nach denen die Welt von selbst abläuft und der Schöpfer höchstens wunderbar eingreift, indem er den Naturlauf zum Wunder unterbricht*“, ist das Pferd am Schwanz aufgezäumt. Das Schöpfungskorsett ‚Metron‘ genannt, die Raumerstreckung, entpuppt sich selbst als eine Informationsmatrix, die vom Schöpfer vermittelnd beherrscht wird. Engel mögen darin geschaffene dienende personale Unterinstanzen sein, - ‚Dienen‘ ist nach KARL BARTH ihr verströmendes Wesen - , Dämonisches eine abgefallene willenszentrierte Widermacht mit Hyperraumpotenz.

Im Metron verströmende Energie, ‚Licht‘ oder mehr physikalisch elektromagnetische Strahlung benannt, ist im Metron-Horizont mit seiner diskreten PLANCK-Struktur in seiner Mikro- und Makro-Quantelung das Raffinierteste vom Raffinierten und unserer Gischt-Physik nicht direkt zugänglich. Obendrein ist solcher Strahlungshaushalt im mehrdimensionalen Hyperraum Informationsspeicher und Träger. Der französische Naturphilosoph J. GUITTON hat mit den russischen Physikbrüdern BOGDANOW²⁰ die neue Lage des von ihnen so genannten ‚Metarealismus‘ diskutiert mit dem markanten Schluss: die alles tragende Schöpfungssubstanz sei selbst eine quasilebendige Informationsmatrix. Noch moderner würde man sagen, ein neuronales Netzwerk. Seit gut dreißig Jahren wächst die Menschheit fast ungeplant in einem globalen *internet* zusammen, genannt *www* (world wide web). Analog spricht man vom *cww*, dem *cosmic wide web*. Das *www* wird immer weniger beherrschbar bezüglich seiner Informationsmengen und Verflechtungen. Das *cww* auf Metron-PLANCK-web mit seinen phantastischen Lichtspielen kann nur ein Souverän beherrschen.

¹⁹ Christian Knobel: Anomale Rotverschiebung. Studium integrale journal .Mai 2004, 20-28. Ders.: Rezension “Halton Arp: Seeing Red. Cosmology and Academic Science -Montreal 1998”, Stud. Int. J. 11(2004), 48-49.

²⁰ Jean Guitton, Grichka und Igor Bogdanow: Gott und die Wissenschaft. Auf dem Wege zum Metrealismus. München 1992.

„Anorganische“ Physik und Chemie sind letztlich instrumentelle Erfindungen des Menschen, mit denen er freilich weit kommt. Der Schöpfer und Souverän lässt Spielräume im eigenen Verbergen. Jüdische Schöpfungsphilosophie nennt die Selbstrücknahme des Schöpfers zugunsten der Freiheit des Vernunftgeschöpfes Mensch und einer gewissen Autarkie der Geschöpfe Zim-Zum. Im Zim-Zum lassen sich statistische Schöpfungsgesetze kontrahieren zum Werkzeuggebrauch des Menschen, umrahmt von sog. stationären Prozessen. Doch all dieses rechtfertigt keine deterministisch-kausale Weltkosmologie. Zum Glück ist das benannte Scheitern an der Beobachtungsrealität.

Großes Wundern ist über den nahezu unendlichen Energieinhalt des Vakuum-Hyperraumes. Welche Summe von Informationsprozessen laufen ‚innert‘ des Hyperraumes mit fast unendlich schneller Lichtvermittlung ab! Vermag doch der Souverän jeden Raum-Zeitschnitt im PLANCK-Metron gezielt zu kontrollieren und zu stimulieren. Die informativ codierten Lichtspiele auf c_{i-u} erzeugen den für uns Geschöpfe unfasslichen Energiehaushalt in PLANCKteilchen und –wellen. Elementarteilchen auf unserer Raum-Zeitbühne erweisen sich als auf gerichteter Spinachse in Metronkoordinaten aufgedrillte Lichtenergie im Projektionsstatus ‚0‘ (c_0, h_0). Die fraktionierte Lichtkegel-Kosmologie (QLC = Quantum-Light-Cosmology) führt schlusslogisch zu nach dem Periodengesetz fraktionierten Spins aller Teilchen im kosmischen Web, von Lichtteilchen (Photonen) bis zu allen anderen leichten und schweren Teilchen²¹. Daraus folgt weiter stringent im Interpretationsrahmen der QLC, dass Atome und alle molekularen Materieaggregate Zustände mit ‚i‘ (c_i, h_i) im Hyperraum besetzen können, die mit unserer elektrodynamischen Erfahrungsstufe ‚0‘ (c_0, h_0) nicht wechselwirken und damit den Status ‚Dunkler‘ Materie und Strahlung (DM, DR) repräsentieren. Zu recht kommt das Bild von baryonischen Schattenwelten auf²². Ihre Energie-Massen-Dominanz im Ozean überschreitet weit den uns zugriffsfähigen Gischt. Dabei ist Gravitation als ein Schattenaffekt der Raumbesetzung im cww-Metron eine integrale Wirkung. NEWTON und EINSTEIN *erklären* nicht Gravitation, sondern *beschreiben* die raum-zeitlichen Wechselwirkungsrelationen für unseren Beobachtungsstandort in technisch verwertbaren Näherungen bis hin zur Raumfahrt.

IX Schlussfolgerungen

Der Apostel PAULUS jubelt geradezu darüber, dass mit der Menschwerdung in JESUS CHRISTUS die sonst dunkel erscheinende Geschichte der Menschheit auf dieser Erde im Horizont der gewährten Schöpfung durchsichtig wird nach den Schöpfungstaten, den schweren Gerichten, mit der der Schöpfer, Richter und Erlöser die Menschheit und Erde heimsuchte, der Menschwerdung der Sohnperson des Schöpfers, sowie der Hoffnung der Erwählten, zunächst Israels, dann aller aus den Völkern (Römer 8, 19-39; 11, 33 – 36). Biblisch kann man das Schicksal der Sterne, der Erde, dieses gerichteten Äons und der aufs Neue ausgerichteten Schöpfung nicht vom Unheils- und Heilsweg der Menschheit trennen. Die Schöpfungszeit hat in Christus, dem in seinen Schöpfungsleib eingemenschten (inkarnierten) Gottessohn auch

²¹ Äon, QLC aaO, 114, Fig.6.

²² "It is a shadow universe that occupies the very same physical space as the familiar Universe but has no normal interaction with it other than through the force of gravity. We can imagine that the particles of shadow matter might form shadow atoms and molecules. There could be shadow rocks and plants, even shadow people, planes, stars and galaxies that would pass right through our own almost completely unnoticed." Michael Riordan and David N. Schramm: The Shadows of Creation: Dark Matter and the Structure of the Universe. 1991.

ihre wahre ‚Mitte‘, wie der Basler-Pariser Neutestamentler O. CULLMANN gegen den Trend formulierte²³. Daraus resultiert das Wagnis, die Erd- und Kosmosgeschichte aus dem Schöpfungs-, Gerichts- und Heilshandeln zu terminieren, d.h. kontingente Randbedingungen zu setzen. Alle anderen Randbedingungen für kosmologische Modelle und Theorien entstammen der weltanschaulichen Willkür des Menschen.

ST. HAWKING hat dies lauthals mit seinem Bestseller ‚Eine kurze Geschichte der Zeit‘ populistisch auf die Spitze getrieben: Als Theorie-Randbedingung lassen wir nur den ewigen kosmischen Zufall gelten mit der Quintessenz: die kosmische Energie-Materie hat keinen zeitlichen und räumlichen Rand. Von ‚Schöpfung‘ oder einem ‚Schöpfer‘ zu reden wäre somit purer nonsense, Unsinn²⁴.

Im Kontrast sind biblisch harte Bedingungen für diesen Äon, von unserer Gegenwart T_g rückwärts- und vorwärts gewandt nach der biblischen Erhellung erschlossen: Im Rücken das globale Sintflutgericht im Zeitalter NOAHS und am vorflutlichen Menschheitsrand auf dieser geplagten Erde die Vertreibung des Stammelternpaares aus dem Urstand der paradisi-schen Erdheimat. Wenn wir dieser dramatischen ‚Ur‘-Geschichte standhalten und nicht auf-geklärt entmythologisierend ausweichen, bleiben erd- und kosmosgeschichtlich bedrängende Horizont-Parameter. In den Hyperraum-Zeitkegel-Skizzen bezeichnet T_g unsere Beobach-tungsgegenwart und T_{gal} einen kosmischen Statuswechsel. Die bibelneutrale DRÖSCHER-HEIM-Kosmologie spricht beim kontingenten und simultan-spontanen Aufscheinen des Ga-laxiengisches als eines fundamentalen Statuswechsel der Raumcharakteristik auf der Bühne der EINSTEIN-Raum-Zeit.

Die von dem Russisch-Belgischen Nobellaureaten I. PRIGOGINE initiierte ‚Synergetik‘ als Strukturverfeinerung der Thermodynamik behandelt den spontanen Statuswechsel von physikalisch-chemischen Systemen, von Gelen bis zu Wolkengebilden am Himmel, von Mikrobenkollektiven bis zu menschlichen Gesellschaften. Im elementaren Mikrobereich ist dies das in der HEISENBERG’schen Unzeit plötzliche Umspringen in eine neue Gleichgewichtslage. HERMANN HAKEN und seine Stuttgarter Schule geheimnisten in solche Spontanumschläge gar das Entstehen von neuer Information – was inzwischen als nicht theoriefähig gilt. Nach der Synergetik-Theorie wäre der Galaxiengischt für unsere Seite der Raum-Zeit [‚ RZ_0 ‘] solcher Spontanumschlag im Metron-web, eine Art Konvulsion der Raum-Zeit zu uns hin in die Schwerecharakteristik ‚o‘[RZ_0]. Nach der MACH – EINSTEIN’schen Schweretheorie existiert nun alles im Gravitationsfeld des Galaxiengisches. Der Galaxiengischt wäre für uns auch in der Vergangenheitswahrnehmung ein Vorhang gegenüber den Hyperraumfraktionen $RZ_{i..u}$. Das erste Menschenpaar fände sich auf ‚dieser Erde‘ mit allen den in der Genesis beschriebenen Mühsalen vor: Sterblichkeit, Weibeslos des Schmerzensgebärens und Manneslos bei Arbeit gegen Widerstand auf dem Acker mit Dornen. In der treffenden Bildersprache ist harter Realitätskern: Einleibung in die Physik, Biologie und Ökologie der RZ_0 . Der Apostel PAULUS kommentiert realistisch den Fallsbericht der Genesis im Römerbrief (Röm 5,12-18; 8, 18-23). Der Tod der Kreatur ist Fluch und die *Phthora*, die entropische Verhängnisstruktur aller Schöpfungsgebilde muss der Erderlösung weichen. Kühn sagt der Apostel: in die Erd- und Leibeserlösung ist alle Kreatur mit einbezogen. Paradiesesverlust mit Entropieverhängnis ist mit Sehnsucht nach einem Paukenschlag ähnlichen Statuswandel kontrastiert.

²³ Oscar Cullmann: Heil als Geschichte. Tübingen 1965. H.W.Beck: Biblische Universalität und Wissenschaft. 1994². Christus und die Zeit, 203ff.

²⁴ Äon aaO, QLC 133.

„In JESUS CHRISTUS liegen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen“. Der in die Hyperraumwirklichkeit Auferstandene zeigt sich urplötzlich den Gefährten im sicht- und anfaßbaren Leibe. Ebenso urplötzlich ist er dem sichtbaren Affekt entschwunden. Die Projektion aus der Hyperraummächtigkeit in die vierfältige Einstein-RZ₀ sowie die spontane Nichtung der ‚Erscheinung‘ in RZ₀ entspricht einer topologischen Hyperraum-Synergetik. Phanien, Erscheinen und Entschwinden von anorganischen und organischen Gebilden sind bezeugte Phänomene durch die überlieferte Menschheitsgeschichte. Die sog. Paranormik hat ein beachtliches Fallarchiv. CHRISTUS ist sozusagen ‚Super‘-Fall, weil von unbegrenzter Projektionsvollmacht. Hier wird Hyperraumwirklichkeit exemplarisch erschlossen. „Licht“ ist des Schöpfers Gewand, in das er sich im Geheimnis hüllt. Über fraktioniertes Licht mit seinen baryonischen Domänen aber darf man mit physikalischem Eros nachsinnen. Aus der fraktalen Spinzonierung aller Strahlung, sprich elektromagnetischer Strahlung, sprich Licht, folgt die Spinzonierung der Elementarteilchen und Atome. Die fraktionierten Schattenwelten sind der dominante Anteil der Schöpfung, unsere tetrakoordinierte Erlebnisbühne. eben *unser Äon*. Was hier als Phänomen projiziert ist, ruht auf einer unerschöpflichen Informationskausalität. Sind unsere Wirklichkeitssonden am Inkarnatus JESUS CHRISTUS geeicht und geschliffen, lassen sich erstaunliche Erkenntnisschätze heben (Kol 3,2). RZ₀ – Physik als Spezialfall ist kein Maß für denkmöglich und denkrichtig. Erhaltungssätze nach Symmetriepostulaten gezimmert und für RZ₀ –Physik mit Gleichungssymmetrien näherungsweise erfolgreich, reichen nicht in die kontingenten Hyperraumkonstellation hinein. Kontingenz bricht Symmetrien im Wunder des fantastisch Gestalteten, in der Lebensrepräsentanz und Ästhetik, des geschichtlich Einmaligen, in unerwartbaren bit-Stürmen mit Megafolgen.

Die DROESCHER-HEIM-Metron-Kosmologie arbeitet gegenüber der reduktiven EINSTEIN- Geometrie nicht nur mit einem Energie-Quell-Tensor mit Super-Symmetrie-Metrik als Nivellierung aller Raum-Zeit-Schnitte (ROBERTSON-WALKER-FRIEDMAN-Metrik), vielmehr additiv einem informationslogischen und einem entelechialen Tensor. Wenn letztere nicht kontingent aktiv sind, ereignet sich der kausal stationäre Weltlauf nach unserer gewöhnlichen Physik. Die EINSTEIN – und NEWTONwelt erscheinen als Grenzfälle.

Geohistoriker stoßen auf die Katastrophe der globalen Flut als Statuswechsel des Erd-designs (Atmosphäre und Oberflächenstruktur) und treiben so realistisch Geologie der nachflutlichen Erdoberfläche. Auch für die Paläontologie liegt hier das einzig realistische Paradigma zum Verständnis der Fossilfriedhöfe. Der Rückblick mit Teleskopen in der Deutung der Lichtfraktionen mit allen Strukturinhalten führt auf die Konvulsionswand T_{gal}. Die Vertreibung aus dem Paradies ist so hart, dass möglicher Rückblick hier abbricht. T_{gal} wird nicht wie bei DRÖSCHER-HEIM angepasst an Zeitkonventionen, vielmehr als Gerichtsoffenbarung gesetzt: Vertreibung der Erstmenschen aus dem Ursprungsstatus RZ_{paradies} [RZ_{i..u}]. Dieses Offenbarungsdatum ist mit der einmaligen Geschlechterfolge der Menschheit verknüpft und verwehrt ungezügelter Zeithorizonte, wie gleichfalls die Sintflutkatastrophe. Gottes Schöpfungs-, Gerichts-, Inkarnations- und Zukunftshandeln ist mit der einen Menschheit so strikte verknüpft, dass ein schöpfungskosmisches Maßband gewährt ist. Nach dem radikalsten anthropische Prinzip - ein sog. anthropisches Prinzip wird schwach und stark auch in säkularen Kosmologien erörtert²⁵ – wäre der Zustand der Schöpfung auch in physikalischen und biologischen Hinsichten am Verhältnis des Geschöpfes Mensch zu seinem Schöpfer zu orten.

²⁵ Reinhard Breuer: The Anthropic Principle – Man as the Focal Point of Nature. Boston-Basel-Berlin 1991.

Schon die thermodynamische Synergetik markiert Erkenntnisschranken: aus den Zustandsbedingungen nach dem Statuswechsel ist der verlorene Status nicht zu erschließen. Der Statuswechsel selbst entzieht sich einer deterministischen Beschreibung.

„*Paradise lost*“ ist ein Schreckruf über den Gegenwartszustand in vielen Hinsichten und schließt ein, dass das Verlorene aus dem Jetzt nicht gedacht werden kann. Dieses Allgemeine kann man auf die physikalische Kosmologie anwenden: Alle Weltlinien von Strahlungsteilchen und Teilchenkomplexen führen über komplizierte Ereignisverkettungen auf das „diesen Äon“ begründende Ur-Ereignis bei T_{gal} zurück. Vorsicht: die zeitliche Horizontmarke ist nicht initiale Schöpfung sondern Gerichtsakt. Wenn der Galaxiengischt für den nach „0“ [RZ₀] vertriebenen Menschen erscheint - die Erde als Planetchen hat Teil an dem Statuswechsel - hat alles seine primordiale Bildungs- und Ereignisgeschichte. Im primordialen Hyperraum sind Kausal- und Zeitformen aus den Bedingungen jetziger Erfahrung und Physik nur schwach in analoger Differenz in Schattenrissen zu ahnen.

Unsere Sonne im physikalisch-chemischen Jetzt-Status, der für uns bis T_{gal} erfragbar ist, tritt zu T_{gal} in einem markanten Verhältnis von Wasserstoff zu Helium in unser „0“ [RZ₀]-Dasein. Aus den jetzigen Verhältnissen des Wasserstoff- zu Helium-Brennens kann kein Sonnenalter über die Schwelle von T_{gal} erschlossen werden. Was hier beispielhaft für unsere Sonne festgestellt wird, gilt analog für alle stellaren Gebilde mit ihren verschränkten Wechselwirkungsphänomenen. Der radiometrische Zerfall von radioaktiven Elementen ist direkt proportional zur Lichtschnelle und deshalb auch über die Schwelle T_{gal} nicht verfolgbar. Radiometrische Uhren werden bei T_{gal} „gestellt“ und zeigen wie die größte radiometrische Uhr „Sonne“ aus dem jetzt messbaren Verhältnis Mutter- zu Tochterelementen (z.B. Uran zu Blei) keine initiale Bildungszeit an. Da das spontan aus dem „Lichtfrost“ geronnene Verhältnis bei T_{gal} unbekannt bleiben muss, ist prinzipiell kein Rückschluss möglich! Die $C_{12/14}$ Kurzzeit-Uhr kann bei stabilen atmosphärischen Verhältnissen und sonstigen Einschränkungen für den Zeitraum $T_g < T_{gal}$ bedingt plausible Altersschätzungen z.B. für das Grabtuch von Turin zulassen²⁶.

Der Planet „Erde“ mit dem gesamten Ökoraum für das erste Menschenpaar tritt aus dem für „uns“ zeitlosen Statuswechsel in der Jetztgestalt hervor. Die Biosphäre hat Anteil am Statuswechsel. „Sündenfall und Biologie“ thematisiert R. JUNKER²⁷ als „Fallsgestaltigkeit“ dieses Erdäons. Der Löwe, der nicht Raubkatze ist und Stroh frisst, wird zum prophetischen Hoffnungsbild wie der unsterbliche Mensch in der Gotteskommunikation. Nach des Apostel PAULUS' gewagter Diagnose, sind in JESUS CHRISTUS alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.²⁸ Das für uns fallsgestaltige Menschen denken und wissenschaftlich nicht Fassbare macht JESU Handeln dann doch akzeptabel: wetterphysikalischer Statuswechsel und biologisch-medizinischer. Diese Zeichen sind gezielte Hilfe für die kosmische und biosphärische Analogie. Wunder aus Vollmacht über die Grundfesten der Schöpfung lassen sich nicht steigern oder minimieren.

Der Statuswechsel eines Leprakranken ist nach unserer Äonslogik intellektuell so schwer hinzunehmen wie spontaner Galaxiengischt. Aus der leibhaften Fallsgestaltigkeit der Erstmenschen nach dem dritten Kapitel der Genesis, der Schmerzensnot des Gebärens und des Fluches im Acker, lässt sich der verlorene Paradiesesstatus nicht ergründen. Die Cheruben

²⁶ S. studium integrale ?

²⁷ Reinhard Junker, neueste Auflage.

²⁸ Kol 3,2

mit dem Flammenschwert sind drastisches Sinnbild: kein Zurück, auch nicht mit Gedanken und Logistik! Äonssynergetik! Hoffnungsbilder des Eschaton sind biblisch gemalt!

Doch dem vertriebenen Menschen ist Denkeros, ja Vernunft und logischer Verstand geblieben. So ist Wissenschaft als Rätsellösen für Technik erfolgreich. Über die Erde hinaus geht es mit Raketen und Satelliten, die Beherrschung von Strahlungs- und Lichtanalyse mit Funk und Radar vorausgesetzt.

Den kosmischen Statuswechsel als Allauftakt für diesen Äon einmal postuliert, die Zeitmarke nannten wir T_{gal} im temporalen Horizont des Menschengeschlechtes, was aber müssen wir uns hier alles einhandeln, was keinen Sinn mehr macht angesichts der physikalisch strukturierten Menge an Beobachtungsdaten?

Hier kann mit einiger Zuversicht soviel angedeutet werden: Die Ansätze zu einer synergetisch-postkatastrophischen QLC [Hyperraum-Lichtkugel-Kosmologie mit T_{gal} – Anfangsbedingung für ‚diesen Äon‘] zeigen bisher empirisch (Galaxiencluster, systematische Wiederholung von Galaxienbildern, Galaxienbänder, Rotverschiebungsanomalien und strenge Periodik, modifiziertes HUBBLE-Gesetz; Häufigkeitsverteilung der Elemente im Sichtbarkeitshorizont, Deutung der ziemlich isomorphen Hintergrundstrahlung auf 2,7 Kelvin Niedrigsttemperatur als ‚natürliche‘ und ‚kalte‘ PLANCKstrahlung) keine unlösbaren Widersprüche zu den kontingent aus der biblischen Heils- und Gerichtsoffenbarung gewagten Randbedingungen. Die empirische Rechtfertigung auf dem Prüfstand eines neutralen Kosmologienvergleiches mit der Standardkosmologie [hot-big bang-SC] oder Steady-State-Konzepten [SSC] erweist sich in der benannten offenen und unsicheren Datenlage als echter Konkurrent. Nota bene: Kosmologien als All-Interpretations-Konzepte des Energie-Materie-Alls werden nicht aus Beobachtungsdaten induktive verallgemeinert, vielmehr posttheoretisch als empirisch verträglich aufs Schild gehoben. Die hot-big-bang-SC muss heute augenscheinlich mehr Anomalien bewältigen als der traditionell verankerte heilsgeschichtliche Weg. Dies ist eine bemerkenswerte und gnädige Überraschung!

X Summarische Thesen:

I. *Quantentheorie*: Die Quantentheorie, erweitert zu Quantenfeldtheorien, ist physikothoretisch die fundamentalste Strukturtheorie der Schöpfung. Ihre wirklichkeitsphilosophischen Einsichten lauten:

a) Das räumlich und zeitlich als dieses Phänomen-da (haec-ceitas) separiert auf der vierfältig koordinierten EINSTEIN-Bühne sich Präsentierende ist in der verborgenen Quantenverschränkung des Hyperraumes für uns nicht auf trennbare Ur’sachen’ rückführbar. EINSTEIN-ROSEN-PODOLSKY suchten vergeblich verborgene ‚physikalische‘ Parameter [Nichtlokalität und holistische Verknüpfung].

b) Die von W. HEISENBERG mathematisch formulierte Unbestimmtheit im Kleinstgisch ist wie DROESCHER-HEIM zeigen konnten, durch informative Begleiträume der Hyperraumprojektion bedingt. Die Mikroquantelung basiert auf diskreten Informationsimpulsen. Die Unbestimmtheit von Zeit-Quant, Energie-Quant, Orts-Quant und Impuls-Quant ist Offenstellung auf gerichtete bit-Quanten an jedem Raum-Zeit-Schnitt. Der informative und entelechiale Tensor können sich ins Unbestimmte steigern, nach C.F. VON WEIZSÄCKERS Schule z.B auf 10^{40} Entscheidungs-Quanten [bits] pro Phänomen-Quant (nach Raumschritt, Zeitschritt, PLANCK-Energie-Puls].

II. *Thermodynamik und Synergetik*: Die synergetisch verfeinerte Thermodynamik weist aus, dass Phasenumschläge physikalisch-chemisch und bezüglich allgemein beschreibbare Systeme von Elementen vieler Freiheitsgrade in neue Gleichgewichtslagen den Blick nach hinten und vorne versperren. Aus den Parametern des Ist-Zustandes sind die Vor- und Nachphasen mangels Information nicht eindeutig erschließbar. Die Systemzeit ist gerichtet.

III. *Offene Zukunft*: Somit ist für jeden Raum-Zeit-Schnitt die Zukunft offen und nicht durch Vergangenheit und Gegenwart determiniert. Dasselbe galt für jede denkbare Vergangenheit. Jede Raum-Zeitlinie eines Ereignisses führt rückwärts auf beliebig denkbare Kontingenzen. Prognosen in vorstellbare Zukünfte und Retropolationen in vermutete Vergangenheiten bleiben offen. Jede Gegenwart enthält freilich Gewordenes und damit Faktisches, was im feuerflüssigen Werden der Gegenwart zur Vergangenheit für Zukunft wird.

IV. *Vergewaltigung via Postulaten*: Mit dem Postulat, der Weltlauf sei im Prinzip kausal geschlossen kann man die Vergangenheit vergewaltigen und mit Konstanzpostulaten eine Modellvergangenheit im Denken erzwingen. Das heiße Urknall-Konzept ist ein Beispiel. Nur ist dieses Zwangsergebnis nicht Faktum, sondern weltanschaulicher Rück-Entwurf.

V. *Wahre Randbedingungen für ‚diesen Äon‘* : Offenbarungswissen über göttliches Handeln setzt historisch-faktische Bedingungen, nach denen Vergangenheit und Gegenwart zum Resultat geronnen sind. ‚Dieser Äon‘ ist in seinen Bedingungen zu einem gottgefühten kontingenten Zeitschnitt [T_{gal}] als Phasenschwelle im Zeichen des Verlustes gesetzt und damit definitive Randbedingung für den einmalig-konkreten Weltlauf in diesem Äon. Über solche definitive Randbedingung hinaus kann keine Weltlinie irgendeines Gegenwartsereignisses rückverfolgt werden.

VI. *Die eine Wahrheit der Heilsgeschichte*: Da die Biblische Offenbarungskunde in ihrer Metasprache das souveräne Handeln des Schöpfers, Richters und (Er-)Lösers bezüglich der konkreten einmaligen Schöpfung in ihrem heilsgeschichtlichen Verlauf zum Ausdruck bringt, sind alle menschlichen Vergangenheits- und Zukunftsprojekte in ihren postularischen Modellkonzepten bei aller denkbaren mathematischen Eleganz bei Lösung von der gesetzten Äonsbedingung Widerspruch zu der einen Wahrheit über das Schöpfungsall.

VII. *Pure ‚Wissenschaftliche‘ Erschließung von Vergangenheit und Zukunft bleibt Illusion*: Es ist nach dem Dargelegten widersinnig und unmöglich, aus den empirischen Bedingungen dieser Gegenwart ohne offenbarte Einsicht in das Handeln des Souveräns eine wahre Vergangenheit oder Zukunft mit den Mitteln weltanschaulich ungebundener und neutral behaupteter Wissenschaft zu erschließen. Sog. Säkulare Kosmologie mit dem Zugriff auf ‚Ur‘Ereignisse oder dem Jonglieren mit Konstanzpostulaten oder Unendlichkeiten sind Bestreitung der Souveränität des Dreieinen, Hybris des Menschen. Die Akzeptanz Biblischer Grundeinsichten ist wissenschaftlich fruchtbar und wird mit Datenpassung belohnt²⁹.

²⁹ Der Darstellung liegen folgende die skizzierte Sachlage breiter begründete Arbeiten zugrunde: „Schöpfungstheoretisch-heilsgeschichtliche Eckpfeiler im Kontext heutiger Wissenschaft und Technologie“. Marken dieses Äons, 9-50,2003. „Können wir das Alter des Schöpfungskosmos erkunden“?. Preprint 2004, 20S.